



Die Augen sollte man ab dem 40. Lebensjahr ein- bis zweimal im Jahr vom Facharzt untersuchen lassen.

„Ohne Auto bleibe ich über“

Die Generation 65 plus fährt nicht nur gerne mit dem Auto, sondern benötigt es auch. Die Sehkraft sollte man regelmäßig kontrollieren.

von CORNELIA BUCZOLICH

DIE LUST AM AUTOFAHREN nimmt mit zunehmenden Alter tendenziell zu, so eine öAMTC-Umfrage unter Lenkern ab 65 Jahren. Viele sind topfit unterwegs und genießen ihre Unabhängigkeit.

Für die Fahrtauglichkeit gibt es keine Altersgrenze. Ältere Autofahrer haben auch kein signifikant höheres Unfallrisiko, sie profitieren von ihrer Erfahrung, sind nicht mehr zur Hauptverkehrszeit unterwegs und weisen weniger Risikofreude auf. Meist vermeiden sie auch Fahrten bei widrigen Straßenverhältnissen oder nachts.

Zwei Drittel der Befragten sind auf ein Auto angewiesen. In etwas höherem Ausmaß sind es Frauen und natürlich am Land lebende Personen. Gerade für Letztere wäre ein Zurücklegen des Führerscheins der größte Einschnitt in ihrem Leben, denn ein Arztbesuch oder der Lebensmitteleinkauf sind ohne Auto oft nur sehr schwer möglich.

DAS AUGE IST DAS WICHTIGSTE Sinnesorgan des Menschen und Voraussetzung für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr. Durch natürliche Alterungsprozesse oder bestimmte Erkrankungen →

Symptom einer altersbedingten Makula-Degeneration: ein grauer Fleck (Foto links). Beim Grauen Star verblasen Farben, Kontraste und Konturen mit der Zeit und scheinen miteinander zu verschmelzen (Foto rechts).



(siehe Interview auf Seite 27) kann das Auge beeinträchtigt sein. Ein Betroffener kann womöglich nicht mehr alle Geschehnisse um ihn herum wahrnehmen, die Reaktionsfähigkeit sinkt, was im Straßenverkehr hinderlich und sogar gefährlich sein kann. Es zahlt sich aus, rechtzeitig zum Augenarzt zu gehen. „Es kann sein, dass Menschen keine Beschwerden haben, die Sehleistung aber beeinträchtigt ist, etwa beim Glaukom“, weiß Augenarzt Dr. Andreas Kruger.

„Beim Grauen Star hingegen bekommt die Linse eine milchige Trübung, das wirkt sich einerseits in Form von Lichtstreuungen aus, wodurch Blendungen entstehen, andererseits wird ihr auch

Licht weggenommen. Die meisten der betroffenen Autofahrer sehen nachts weniger als die Hälfte“, erklärt der Facharzt-Kollege Dr. Wolfgang Radner, Mitglied der Kommission für Augen und Verkehr der Österreichischen Gesellschaft für Augenheilkunde (ÖOG). „Das Problem ist, dass sich das Auge daran gewöhnen kann. Dem Erkrankten fällt es dann nicht auf, besonders, wenn sich der Graue Star langsam gebildet hat.“

Tipps im Straßenverkehr:

— Benutzen Sie eine Brille mit entspiegelten Gläsern, diese verhindern störende Reflexe. Lassen Sie sich von Ihrem Augenarzt beraten.

— Fahren Sie nachts nicht mit getönter Brille.
— Passen Sie die Geschwindigkeit Ihrem Sehvermögen an.
— Halten Sie Ihre Augen immer in Bewegung.
— Werden Sie von entgegenkommenden Fahrzeu- gen geblendet? Auf den äußeren Fahrbahnrand zu schauen, hilft.

FÜR ÄLTERE VERKEHRSTEILNEHMER hat der Club die Veranstaltungsreihe „Mobil sein – Mobil bleiben“ in den Fahrtechnikzentren auf die Bedürfnisse der älteren Autofahrer abgestimmt.

► www.oeamtc.at/fahrtechnik
► www.oeamtc.at/fitundaktiv

Mauritius (1), Heinz Herringer (1), Privat (1)



„Der Graue Star macht sich beim Autofahren in der Dämmerung bemerkbar“

Interview mit **Univ. Prof. Dr. Andreas Kruger**, Augenspezialist

Was sind die häufigsten Augenkrankheiten im höheren Alter?

Bereits ab dem 40. Lebensjahr steigt die statistische Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung: Dazu zählen die Sehnervenerkrankung, der Grüne Star, auch Glaukom genannt, und die altersbedingte Makula-Degeneration. Der Graue Star, eine Linsentrübung, wird altersbedingt ab dem 50. Lebensjahr definiert. Das durchschnittliche Alter bei einer Operation ist 70. Dieser Eingriff ist ambulant und übrigens die weltweit am häufigsten durchgeführte Operation am Menschen.

Wie merken Personen, dass sie an einem Grauen Star oder einer altersbedingten Makula-Degeneration erkrankt sind?

Der Graue Star fällt zu Beginn meistens etwa beim

Autofahren in der Dämmerung auf, was dann intuitiv vermieden wird, und in Situationen mit schlechtem Licht wie etwa im Stiegenhaus. Gewisse Starformen wiederum machen sich durch vermehrtes Blendgefühl bemerkbar und die altersbedingte Makula-Degeneration durch ein verzerrtes Sehen, wie etwa „gewellte“ Leitlinien oder durch verminderte Kontrastwahrnehmung. „Mehr Licht“ wird so von Patienten mit Grauem Star und beginnender Makula-Degeneration gewünscht.

Ist es möglich, die Augen bei Altersweitsichtigkeit lasern zu lassen?

Ich empfehle älteren Menschen keine Korrektur der Fehlsichtigkeit mittels Lasertechnologie, auch nicht der Altersweitsichtigkeit. Erstens kann sich durch das Lasern das Auge verschlechtern und

sich ein Grauer Star bilden. Zweitens kann die Laseroperation an einem Auge eines älteren Menschen nicht mehr so genau durchgeführt werden wie bei einem jüngeren.

Und wenn ältere Menschen ganz auf ihre Brille verzichten möchten?

Moderne Kunstlinsentechnologien ermöglichen kontrastreiches Sehen oft auch ohne Fernbrille. Besteht zusätzlich auch der Wunsch nach Brillenunabhängigkeit, ist dies durch den Einsatz von sogenannten Multifokallinsen weitgehend möglich. Doch nicht jedes Auge und jeder Mensch sind für solche Hightech-Linsen geeignet. Daher empfehle ich eine umfassende Beratung, denn es können auch optische Nebenwirkungen durch solche Linsen auftreten. ■